

Vilhelm Fuks  
(Wilhelm Fuchs), r. 1898, SS pukovnik, šef Einsatzgruppe za Srbiju

Hans Helm, r. 1909	obešen
Fridrih Polte (Friedrich), r. 1911	obešen
Ludvig Tajhman (Ludwig Teichmann), r. 1909	obešen
Ernest Vajman (Ernst Weimann), r. 1907	obešen
<b>Av gust Majzner</b> (August Meyszner), r. 1886	obešen
Rikard Kazerer (Richard Kaaserer), r. 1896	obešen
Jozef Ekert (Josef Eckert), r. 1901	obešen
Josif Han (Hann), r. 1914	obešen
Fric Miler (Fritz Mueller), r. 1911	streljan
Herman Mandauz (Hermann Mandauz), r. 1907	streljan
Toma Fefer (Toma Pfeffer), r. 1921	streljan
Karl Rajs (Karl Reiss), r. 1881	streljan
Paul Fanenšrajber (Phannenashreiber), r. 1903	streljan
Albert Tenesen (Tennessee), r. 1898	streljan
Hajnrih Horman (Heinrich Hormann)	streljan
Herman Meler (Hermann Moeller)	streljan

**AJ, 110, F-824-791**

(a v. i F-824- 319-360)

Vojni sud za grad Beograd (Goce-Gučetić) 22.12.1946

-----

Molbe za pomilovanje se NE uvažavaju

Odluka br. 203          20.01.1947

-----  
**August Edler von Meyszner** (\* [3. August 1886](#) in [Graz](#); † [24. Januar 1947](#) in [Belgrad](#) (hingerichtet)) war Mitglied des [Reichstages](#), [SS-Gruppenführer](#) und [Generalleutnant](#) der Polizei.

Meyszner, Sohn eines [Oberstleutnants](#), besuchte nach seiner Schulzeit eine [Kadettenanstalt](#) und schlug die Offizierslaufbahn ein. Er wechselte 1913 oder 1914 in die Gendarmerie. Seine Heirat erfolgte 1914, aus der Ehe gingen zwei Kinder hervor. Im [Ersten Weltkrieg](#) war er als [Soldat](#) der [k.u.k. Armee](#). Nach Kriegsende war er wieder im Polizeidienst tätig. Ab 1930 war er Abgeordneter im [Steirischen Landtag](#) und Mitglied der steiermärkischen Landesregierung. Wegen seiner Mitgliedschaft im [Steirischen Heimatschutz](#) (1919 - 1933) wurde er 1933 aus dem Polizeidienst entlassen und verlor seine [Mandate](#). Anschließend war er dreieinhalb Monate im [Anhaltelager Wöllersdorf](#) interniert. Ab November 1933 war er [SA](#)-Führer in Mittel-Steiermark. Nachdem er 1934 in Österreich aufgrund nationalsozialistischer Betätigung steckbrieflich gesucht wurde, setzte er sich nach Deutschland ab. Im November 1934 trat er in die Schutzpolizei in [Berlin](#) ein, wo er von April 1937 bis April 1938 Kommandeur des Schutzpolizei „Abschnitt Mitte“ und der Gruppe Ost-Berlin wurde.<sup>[1]</sup>

Meyszner wechselte 1935 von der SA in die [SS](#) (Mitgliedsnr. 263.406) und war seit 1938 auch Mitglied der [NSDAP](#) (Mitgliedsnr. 6.119.650). Von März 1938 bis Mai 1945 war er Mitglied des Reichstags. Nach dem „[Anschluss](#)“ von [Österreich](#) war er von April 1938 bis 1939 [Inspekteur der Ordnungspolizei](#) in Österreich mit Dienstsitz [Wien](#), im [Sudetenland](#) (Oktober 1938 - Oktober 1939) und schließlich von Juni 1939 bis Spätsommer 1940 in [Kassel](#).<sup>[2]</sup> Er war Mitglied des [Volksgerichtshofs](#).<sup>[3]</sup>

Von Meyszner war ab August 1940 Generalmajor und [Befehlshaber der Ordnungspolizei](#) (BdO) im besetzten [Norwegen](#) und wurde im Januar 1942 Höherer [SS- und Polizeiführer](#) (HSSPF) von [Serbien](#) sowie Generalbevollmächtigter für Wirtschaft in Serbien. Von Meyszner errichtete seine Dienststelle in [Belgrad](#) und blieb bis Mitte März 1944 in dieser Funktion.

Formal wurde ihm der [Befehlshaber der Sicherheitspolizei und des SD](#) (BdS), [Obersturmbannführer Emanuel Schäfer](#) unterstellt, der die Nachfolge von [Wilhelm Fuchs](#) als Leiter der [Einsatzgruppe Serbien](#) angetreten hatte. Gleichzeitig erhielt aber Emanuel Schäfer seine Weisungen auch direkt aus dem [Reichssicherheitshauptamt](#) (RSHA) in Berlin. August Edler von Meyszner wurde lediglich vom Vorgehen Schäfers unterrichtet. Während seiner Amtszeit wurden in der Zeit von März bis zum 10. Mai 1942 15.000 jüdische Frauen und Kinder ermordet. Zu diesem Zweck schickte das RSHA Anfang März 1942 einen zu einem [Gaswagen](#) umgebauten Lastkraftwagen in das [KZ Sajmište](#) bei Belgrad.

Von Mitte März 1944 bis Anfang Mai 1945 war er Generalinspekteur der Gendarmerie und Schutzpolizei der Gemeinden.<sup>[4]</sup>

Von Meyszner wurde, wie auch Wilhelm Fuchs, 1946 in Belgrad [zum Tode verurteilt](#) und [hingerichtet](#).